

brauchen; es ist dies, wie leicht einzusehen, ein Laster, welches nicht genug gerügt werden kann.

Das Quetschen (im Schraubstock), Stauchen, Klopfen der Taschenuhrschrauben sollte dem Lehrling hart bestraft werden, da es auf die Dauer gar nicht denkbar ist, dass eine so behandelte Schraube etwas nütze; sie lockert sich oft von selbst und muss schliesslich doch durch eine neue ersetzt werden, nachdem das Gewinde in der Platine vollends verdorben und das Gewindeloch dadurch unnötig weit gemacht worden ist. Geklopfte Schrauben finden sich am häufigsten zur Befestigung des unteren Decksteinplättchens vor; dieselben müssen stets entfernt und durch gute ersetzt werden. Ist das Schraubenloch zu gross, so muss dies entweder zugefüttert werden, oder wo dies wegen des unteren Cylinder- etc. Steinloches nicht gut angeht, so wird an einer anderen Stelle des Plättchens die neue Schraube eingelassen.

Das Vorstehen von Schraubenden (besonders häufig bei der Spitze der Cylinderradklobenschraube vorkommend) bewirkt das Durchdrücken des Zifferblattes, indem die Emaile desselben Sprünge kreuz und quer oder strahlenförmig bekommt; eher oder später brechen Stücke davon aus, wonach das Zifferblatt entfernt werden muss. Nächst dem Ende der Cylinderradklobenschraube ist es der unnötig vorstehende Kopf der Schraube vom unteren Decksteinplättchen, welcher öfters Schaden am Zifferblatte anrichtet.

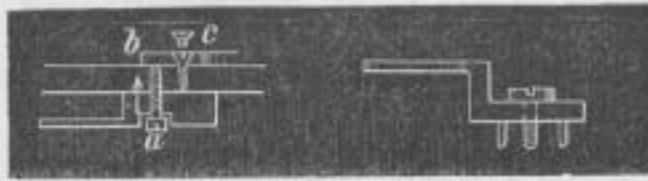


Fig. 1.

Fig. 2.

Das Abspringen der gehärteten Schrauben geschieht gewöhnlich in der Mitte der Schraubenlänge, so dass noch ein paar Umgänge in die Platine greifen, die aber auf die Dauer nicht dienstfähig bleiben können. Deshalb ist es das beste, solche abgebrochene Schrauben sofort durch andere zu ersetzen, die man gewöhnlich vorrätig hat. Gehärtet werden solche Schrauben bei der Reparatur nicht immer, da eine sehr feine Politur der Köpfe meist nicht verlangt wird, und stimmt das Gewinde der Schraube mit demjenigen in der Platine genau überein, so ist bei der gewöhnlichen Anzahl von Schraubengängen ein Ueberziehen nicht zu befürchten.

Das Abspringen der Schraubenköpfe kommt meist bei grobem Gewinde vor, ferner bei zu grosser Härte des Stahles; es geschieht theils bei der Arbeit, beim Anziehen der Schraube, theils später durch einen Stoss u. s. w. oder durch keine besondere Veranlassung.

Eine eigenthümliche Veranlassung zum Abspringen eines Schraubenkopfes bietet in nicht zu selten vorkommenden Fällen der Minutenradkloben, wenn sich das kürzere gebogene Stück des Klobens in die Höhe federt, indem es eine gewisse Spannung hat und nur durch den Einfluss der Schraube zum Anliegen an die Platine gebracht werden kann. Bei den besseren Uhren hat auch der kurze Arm des Minutenradklobens einen Stellstift und wird dadurch eine Gefahr für die Schraube gänzlich beseitigt.

Durch Unvorsichtigkeit, infolge Vertauschung von Schrauben kann sehr leicht ein Schraubenkopf abgesprengt werden, wie aus Fig. 1 ersichtlich ist, woselbst das Ende der Klobenschraube *a* auf den Stahltheil *b* (unter dem Zifferblatt befindliche Feder etc.) drückt und den Schraubenkopf *c* abgesprengt hat.

Manchmal reibt sich ein Schraubenkopf in der für ihn bestimmten Versenkung des Klobens sehr und man denkt irrtümlich das Gewinde der Schraube sei gut, weil es streng gehe. Dieser Fehler konnte bei den alten Brücken, wie Fig. 2 zeigt, nicht vorkommen, da bei diesen der Kopf der Klobenschrauben frei steht. Diese Art Kloben findet man noch jetzt bei neuen Uhren englischer Bauart, und zwar beim Unruhkloben angewendet.

— F. —

Fachliteratur für den Weihnachtstisch.

In diesem Jahre ist neu erschienen und als Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen das grosse Prämienwerk des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher: Vorlagen für den Unterricht im Fachzeichnen der Uhrmacher von A. Kittel, 28 grosse Tafeln, Preis 12 M. 50 Pf. Ferner wie bisher der Notizkalender für Uhrmacher, dessen Inhalt in Nr. 43 S. 343 angegeben ist, und endlich eine kleine, 12 Seiten umfassende Broschüre mit Abbildungen von Franz Peschel, Uhrmacher in Rokitz (Böhmen), über das Thema: Der Planteur als Universalwerkzeug, besonders als Plantir-, Triebniet-, Steinfass- und Schraubenausschlagmaschine, Preis 60 Pf.

Als gute, schon früher angegebene Weihnachtsgeschenke sind noch die Fachschriften von Moritz Grossmann zu bezeichnen: „Das Reguliren der Uhren“ 1 M. 10 Pf.; „Abhandlung über die Konstruktion einer einfachen aber mechanisch vollkommenen Uhr“ 2 M. 10 Pf.; „Wörterbuch für Uhrmacher“ Deutsch-Englisch-Französisch 3 M. 10 Pf. Ferner das grosse „Lehrbuch der Uhrmacherei“ von Cl. Saunier, übersetzt von M. Grossmann, 3 Bde. mit Atlas, statt 32 M. ermässigt bisher zu 25 M. Frau M. verw. Grossmann in Glashütte hat sogar für die Weihnachtszeit eine noch weitergehende Ermässigung des grossen Werkes eintreten lassen, indem bis zum 1. Januar 1887 der Preis bei direkter Bestellung in Glashütte auf 21 M. festgestellt ist, danach tritt der Preis von 25 M. wieder in Kraft. Diejenigen unserer geehrten Leser, welche dieses Werk zu besitzen wünschen, machen wir auf diese Anerbietung besonders aufmerksam und empfehlen dabei zugleich die Beachtung der übrigen Fachschriften von M. Grossmann.

Die Redaktion.

Deutsche Reichs-Patente.

Patent-Anmeldungen.

- Nr. 1406. (J.) Kl. 83. Gebrüder Junghans in Schramberg: „Schaukel-Uhr“.
- Nr. 3026. (P.) Kl. 83. M. Pincoffs in Wien, IX. Lichtensteinstrasse 11; Vertreter: Alfred Lorentz in Berlin SW., Lindenstrasse 67: „Weckerwerk für mehrmaliges Wecken bei einmaliger Einstellung“.
- Nr. 4327. (Sch.) Kl. 83. Julius Schober in Berlin: „Einrichtung an Uhren zur Ermöglichung des Ablesens der Zeit von allen Seiten aus“.
- Nr. 5045. (K.) Kl. 83. Gebrüder Kreuzer in Furtwangen: „Einrichtung an Weckern“.
- Nr. 4432. (W.) Kl. 83. Fritz Freiherr von Wechmar, Hauptmann der 10. Gendarmerie-Brigade in Hannover: „Uhr zur Ermittlung des Standes der Zeiger durch das Gefühl“.

Patent-Ertheilungen.

- Nr. 38112. Kl. 83. F. Valon & Co. in Genf; Vertreter: M. M. Rotten in Berlin SW., Königgrätzerstrasse 97: „Aufzugmechanismus für Wand- und Standuhren“. — Vom 27. Mai 1885 ab.
- Nr. 37840. Kl. 83. L. Kniep in Hildesheim (Hannover): „Cylinderhemmung, bei welcher die die Hebung bewirkenden Neigungsf lächen am Cylinder angebracht sind“. — Vom 25. April 1886 ab.
- Nr. 37768. Kl. 83. J. Lingel in Strassburg (Elsass), Nicolausring Nr. 6 part.: „Neuerung an Weckeruhren“. — Vom 25. April 1886 ab.
- Nr. 38220. Kl. 21. Dr. H. Aron in Berlin W., Nollendorfplatz 9, 1: „Galvanisches Element“.
- Nr. 38103. Kl. 21. W. Köhn in Berlin SW., Marheinekeplatz 11, Hof 1 Tr.: „Nummerapparat und dazu gehörender Kontakt-Druckknopf mit Kontrolle für elektrische Haustelegraphie“.
- Nr. 38109. Kl. 21. A. Schaefer in Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg: „Anwendung eines Kugelkontaktes zur plötzlichen Stromunterbrechung in den Nebenschluss-Spulen von elektrischen Bogenlampen“.
- Nr. 38110. Kl. 21. H. Pieper in Lüttich; Vertreter C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 110: Mittel zur Verhütung der Wirkungen des remanenten Magnetismus“.

Patent-Erlöschungen.

- Nr. 25267. Kl. 83. Neuerungen an Uhren mit Kalender.
- Nr. 30390. Kl. 83. Neuerung an Weckeruhren.
- Nr. 34115. Kl. 83. Einrichtung zur Erkennung der Triebfeder-spannung an Uhren u. dergl.
- Nr. 25123. Kl. 83. Elektrische Uhr.
- Nr. 33657. Kl. 83. Anzeigewerk für Uhren zur Anzeige von National- und Universalzeit.
- Nr. 26167. Kl. 83. Taschenuhr mit Kontaktvorrichtung.
- Nr. 28682. Kl. 83. Remontoiruhr mit Kontaktvorrichtung; Zusatz zu P. Nr. 26167.
- Nr. 30354. Kl. 83. Neuerung an pneumatischen Uhren.